



Stand Juni 2021

## Konzept Offene Inklusiver Kinder- und Jugendarbeit auf dem Kinderabenteurerhof Freiburg e.V.

Der Kinderabenteurerhof Freiburg e.V. bietet auf einem etwa 13.000 qm<sup>2</sup> großen Wiesengrundstück einen erlebnisorientierten und naturnahen Spielraum für Kinder und Jugendliche. Das Gelände mit seinen angrenzenden Weiden und Streuobstwiesen liegt am südlichen Stadtrand von Freiburg am Dorfbach gegenüber Vauban, eingeschlossen von einem Bach, einem Wäldchen, Gärten und Wiesen. Durch die Stadtrandlage ist der Hof mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen.

### Profil und Leitbild

Auf dem Gelände und in den Stallungen leben Pferde, Ziegen, Schafe, Hühner und Kaninchen, es sind Feuerstellen, Weidenhütten, ein Tipi, ein Lehmbackhaus, ein Hüttenbaubereich, ein Spielhaus mit Werkstatt, Wildholzspielgeräte, ein Baumhaus, eine Schmiede, Lehmbaustelle, Niedrigseilgarten, Outdoorküche, ein Gemüse- und Obstgarten, ein angrenzender Naturerfahrungs- und Forscherraum und eine große Spielwiese vorhanden. der gesamten Einrichtung Kinderabenteurerhof

Wir gestalten offene inklusive Kinder- und Jugendarbeit mit

- Freizeitangeboten
- fester Tages- und Ferienbetreuung
- außerschulischen Bildungspaketen
- und sind Treffpunkt für Jung und Alt.

Wir bieten tier-, natur-, handwerk- und erlebnispädagogische Angebote für alle Menschen in Freiburg, gelegen in einer naturnahen Umgebung. Kinder und Jugendliche mit Behinderungen können mit und ohne Begleitung teilhaben.

#### 1. Unsere Vision: Dafür setzen wir uns ein!

- Wir wollen uns für eine **nachhaltige Gesellschaft** einsetzen, in der Menschen verantwortungsbewusst mit der natürlichen **Umwelt** umgehen.
- Auf dem Kinderabenteurerhof e.V. wird eine **Willkommenskultur** gelebt.



- Wir haben den gesellschaftspolitischen Anspruch für eine **offene Gesellschaft** einzutreten, in der Diversität unterstützt wird.
- Ein Grundanliegen ist die Nutzbarkeit für alle Kinder und Jugendlichen zwischen 1,5 und 14 Jahren unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Nationalität und Fähigkeiten. Die Kinder partizipieren in Kinderversammlungen über Platzgestaltung und Angebotsinhalte.

## 2. Unsere Grundsätze: Das zeichnet unser Angebot aus!

- Der Kinderabenteuerhof e.V. stellt ein breites Spektrum an Angeboten bereit, lädt aber auch einfach zum **Freispiel** ein, bei dem **Raum für Entdecken und Kreativität** gegeben wird, und so ganzheitliche und selbstbestimmte Freizeitgestaltung ermöglicht werden.
- der Kinderabenteuerhof e.V. bietet Raum für **Primärerfahrungen** und damit die Möglichkeit, sich und seine/ihre Umgebung mit **allen Sinnen** zu begreifen.
- Kinder lernen **Verantwortung für sich, Tier, Natur und für die anderen Kinder** zu übernehmen.
- Der Kinderabenteuerhof e.V. versteht sich als **Lernort nachhaltiger Bildung**. Nachhaltige Bildung entsteht durch Erleben im Handeln.
- Versuch und Irrtum, Freiwilligkeit und Phantasie, Pädagog\*in als Begleitung, Bildung als Forschungsraum zu begreifen kennzeichnen unsere pädagogische Arbeit.

## 3. Unsere Zusammenarbeit: Das zeichnet unser Miteinander aus!

- Der Kinderabenteuerhof e.V. arbeitet **teamorientiert**. Er ist in **flachen Hierarchien** organisiert und setzt dabei bewusst auf Eigenverantwortlichkeit und **selbstständiges Arbeiten** der einzelnen Bereiche.
- Die persönliche und fachliche Weiterentwicklung aller Fachkräfte ist ein besonderes Anliegen des Kinderabenteuerhof e.V. und wird größtmöglich gefördert durch Fort- und Weiterbildung.
- Unsere Verständigung basiert auf den Grundlagen der **gewaltfreien Kommunikation**.
- Der Kinderabenteuerhof e.V. ist ein **dynamischer, kreativer, vielfältiger** Verein, der mit multiprofessionellen Fachkräften arbeitet.

## 4. Unsere Außerdarstellung: So treten wir auf!

- Wir richten uns an eine breite **Öffentlichkeit**. Durch starkes Marketing möchten wir Familien aus der ganzen Stadt erreichen. Über unsere Homepage möchten wir darüber hinaus alle interessierten Menschen ansprechen und informieren.
- Wir arbeiten mit verlässlich **transparenten Strukturen**, wodurch Offenheit und Raum für Weiterentwicklung entsteht.
- Wir setzen uns auf Basis unserer Hauptprofile Inklusion und Naturerfahrungen, Umweltbildung für den Aufbau und das Pflegen von **Kooperationen**, sowie die Bildung von Netzwerken ein.



## Rahmenbedingungen

Der gemeinnützig anerkannte Verein Kinderabenteuerhof als Träger der Einrichtung ist anerkannter Träger der offenen und außerschulischen Kinder- und Jugendhilfe (SGB 8 §75), sowie anerkannt als familienentlastender Dienst (SGB 11 §45). Er ist Mitglied im Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V. und orientiert sich an den Leitlinien des Bundesverbandes sowie am Qualitätskonzept für die offene Kinder- und Jugendarbeit Freiburg.

## Prinzipien

Der Aufforderungscharakter des Platzes ist grundlegend zu allen Angeboten zu sehen. Unser Gelände unterliegt einer ständigen Veränderbarkeit, die Kinder sollen den Platz nach ihren Bedürfnissen und Ideen mitgestalten. Durch ein gemeinsames Wirken und immer wieder auf aktuelle Gegebenheiten, Wünschen und partizipativen Prozessen bleibt der Platz immer anregend, attraktiv und einladend.

Wir versuchen eine lebensweltbezogene, niederschwellige, bedürfnisorientierte Pädagogik anzuwenden, mit den Pädagog\*innen als authentische Vorbilder. Zugleich stehen wir im regen Austausch und daher in engem Bezug zu den Kindern und Jugendlichen.

Wir leben pädagogische Ansätze wie Partizipation, Offenheit, Inklusion, Elementarerfahrungen, Bildung und Freiwilligkeit als unsere Grundvoraussetzung. Die Kinder sollen bei uns ins Tun kommen, sich selbst und ihr Umfeld erleben und erfahren und Verantwortung für ihr Tun übernehmen lernen. Die natürliche Bewegungsfreude der Kinder wird gefördert.

Ökologisches Verständnis und Bildung nachhaltiger Entwicklung, Erlebnis- und Naturpädagogik, tiergestützte und auch therapeutische Interventionen runden unser Profil ab.

Bildung nachhaltiger Entwicklung ist ein Grundsatz unserer Arbeit. In all unserem Tun, insbesondere in der Bildungsarbeit, versuchen wir die Gedanken der BNE mit in unser soziales und ökologisches Handeln mit einzubinden. Wir Lernen durch Erleben im Handeln. Die Kinder sollen ins selbst Erforschen kommen und werden in ihren Fragen und Ideen bestärkt.

Inklusion: Seit 2010 ist die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland verabschiedet. Die darin garantierte Inklusion von Menschen mit Behinderungen zielt auf eine umfassende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Bund, Länder und Kommunen haben sich verpflichtet, dafür entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. In der lebhaften Debatte insbesondere über gleiche Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen geht es jedoch nicht nur um die Schulentwicklung allein, sondern auch um die aktive inklusive Mitgestaltung der öffentlichen Kinder- und Jugendarbeit.

Die natur- und tierbezogene Pädagogik des Kinderabenteuerhofs spricht auch Kinder mit verschiedenen Beeinträchtigungen (soziale, körperliche, geistige und seelische) sehr an. Der Platz schafft einen „natürlichen“ Begegnungsraum für Kontakte mit anderen Kindern mit und ohne Handicap. Die mittlerweile durchgehend inklusive Gestaltung aller Angebote ist die konsequente Weiterentwicklung des offenen Arbeitsansatzes. Die „Eigenarten“ der vielen kleinen und großen Menschen auf dem Platz wird dabei als Bereicherungspotential und Normalität angestrebt.



Auf dem teilweise barrierefreien Gelände können Kinder und Jugendliche mit Handicap sowohl ohne als auch mit Assistenz an den Angeboten teilnehmen. Durch das gemeinsame Tun, Rituale der Begegnung und im Spiel entsteht ein leichter, selbstverständlicher Kontakt, der über den Kinderabenteuerhof hinaus Verbindungen schafft.

Offenheit: Die Kinder können in den Angebotszeiten zeitlich ungebunden und frei von Voraussetzungen kommen und gehen, sind nicht verpflichtet in unseren Angeboten mitzumachen und verschiedenste Gruppen werden in das Hofgefüge integriert. Die Pädagog\*innen müssen offen für die Bedürfnisse der Kinder sein, für neue Konzepte oder Methoden.

Partizipation: Die Kinder werden in der Äußerung ihrer Bedürfnisse ernst genommen, ihre Ideen fließen tatsächlich in das Hofgeschehen ein. Es besteht auf allen Seiten die Bereitschaft, Dinge zu verhandeln. Dadurch nehmen Kinder teil am Leben auf dem Hof und lernen Verantwortung zu übernehmen und sich selbst zu verwirklichen.

Diversität und Geschlechtergerechtigkeit: Unser Blick sollte vorurteilsfrei von sozialen, religiösen oder kulturellen Zuschreibungen sein. Werden diese zum Thema, sollten wir ihnen offen, interessiert und reflektiert gegenüber treten, um jedem Individuum seine eigenen Zuschreibungen zuzugestehen. In manchen Gruppen wird auch bewusst genderspezifische Pädagogik angewandt, um Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten aufzudecken und zu diskutieren.

## Ziele

- Wir wollen uns für eine nachhaltige Gesellschaft einsetzen, in der Menschen verantwortungsbewusst mit der natürlichen Umwelt umgehen.
- Verantwortung zu übernehmen für sein eigenes Tun
- Verantwortung zu übernehmen für unsere Tiere, die darauf angewiesen sind, von uns regelmäßig und zuverlässig versorgt zu werden
- Integration und Inklusion von Menschen mit diverser sozialer, kultureller Herkunft .
- Das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen durch ihr reflektiertes Handeln miteinander zu stärken und dadurch die Möglichkeit zu geben, Selbstwirksamkeit erfahren zu können
- Transparenz in den Entscheidungen zeigen. Fachkräfte begründen, warum Entscheidungen so gefallen sind/fallen. Wir üben gemeinsam Kritikfähigkeit und ein Einstehen für die jeweiligen Bedürfnisse
- Die Einwände und Ideen der Kinder und Jugendlichen werden ernst genommen und konsequent und nachvollziehbar bearbeitet.
- Die Kinder partizipieren in Kinderversammlungen über Platzgestaltung und Angebotsinhalte. Wir arbeiten zukünftig thematisch zum Thema Mitbestimmung nach der GEBE Methode von Sturzenecker.
- Programme sollen inhaltlich auffordernd wirken und eine gute Alternative zu Schule und Verein bieten.
- Lebendige und unterstützende Nachbarschaft (Einbindung der Seniorenresidenz Augustinum in Projekte, Hilfe im Obstgarten bei einer angrenzenden Nachbarin etc)



- Primärerfahrungen ermöglichen (Erde, Wasser, Feuer, Luft, Tiere, Pflanzen)
- Das Erlernen von ökologischen Kreisläufen, im Fühlen des Wetters und der Jahreszeiten, in Jahreskreisläufen beim Gärtnern, in jahreszeitlichen oder tageszeitlichen wiederkehrenden Arbeiten (Obsternte, Heu machen aber auch das tägliche Versorgen der Tiere und der Pflanzen)
- Erfahren der Sinne: Schmecken, Hören, Sehen, Fühlen. Schulung der Wahrnehmung
- Entdecken von Klein- und Kleinstlebewesen auf dem Platz. Nistmöglichkeiten für Vögel und Insekten schaffen, wilde Ecken kreieren und erhalten. Dazu ist Wissen über die dort lebenden Tiere und ihre Bedürfnisse von Nöten.
- Bildung nachhaltiger Entwicklung ist durch das Heranführen an selbstverantwortliches Handeln in den verschiedenen Bereichen einer Jugendfarm vielfältig gegeben und entwickelt sich im täglichen Tun. Dennoch werden in gezielten Projekten das Bewusstsein für die Wichtigkeit von nachhaltigem Handeln aufgegriffen und gemeinsam erlernt.
- Abbau von Konsumorientierung; Es sollen möglichst wenig fertige Spielgeräte oder Bereiche bereitgestellt werden, um zum Mitmachen, Mitgestalten und kreativ werden aufzufordern. Bewusst werden nachhaltige natürliche Materialien angebaut, gebrauchte oder recycelte Produkte verwendet zum Werken und kreativen Gestalten.
- Bewegungsfähigkeit soll erprobt und geschult werden. Gesundheitsfördernde Maßnahmen psychischer und physischer Art sind in den pädagogischen Alltag eingebettet.
- Lernen, auf gesunde Ernährung zu achten; Zunehmend mehr Kinder leiden schon früh an ernährungsbedingten Krankheiten. Beim gemeinsamen Kochen, Backen und anschließendem Essen können Kenntnisse über Zubereitung und die Auswahl der Nahrungsmittel erworben werden. Voraussetzung ist die bewusste Auswahl der Nahrungsmittel, hierzu verwenden wir ausschließlich (z.T selbst) biologisch und regional produzierte Lebensmittel.
- Eigene Erfolgserlebnisse sowie Unterstützung, Bestätigung und Anregung durch BetreuerInnen oder andere Platzbesucher\*innen können bei Kindern das Zutrauen zu ihren eigenen Möglichkeiten stärken und dadurch Selbstvertrauen und letztlich Selbstbewusstsein entwickeln helfen.
- Entwicklung handwerklicher Fähigkeiten und kreativen Fertigkeiten
- Unterstützung beim Finden einer eigenen geschlechtlichen Identität. Durch entsprechende Angebote und Förderung sollen eigene wie tradierte Rollenbilder hinterfragt, überprüft und ggf. korrigiert werden.
- Elternarbeit: Durch Einbindung, Förderung und Begleitung ehrenamtlicher Aktivitäten, durch Angebote der Begegnung und Austausch fördern wir die Familiensysteme und bieten Möglichkeiten der Beteiligung und Teilhabe. Beratend stehen wir insbesondere Eltern zur Verfügung, die für Kinder mit Behinderungen oder Fluchtbiographie oder anderen besonderen Umständen Unterstützung benötigen.
- Aktive und kritische Gemeinwesenarbeit ; Aus dem Verständnis, ein wichtiger Lebensraum innerhalb des Gemeinwesens zu sein, ist es Teil der Aufgabe von Jugendfarmen und Aktivspielplätzen, sich aktiv, kritisch und konstruktiv an Entscheidungsprozessen des Gemeinwesens zu beteiligen. Durch Aktionen und Initiativen kann z.B. auf Benachteiligungen und soziale Probleme aufmerksam gemacht werden, oder die Öffentlichkeit über Ziele und Ideen ökologisch bzw. ökonomisch orientierten Handelns informiert werden.



## Zielgruppen

Der Kinderabenteurerhof richtet sich als Einrichtung mit besonderem pädagogischem Profil an Kinder, Jugendliche und Familien aus der ganzen Stadt. In regelmäßigen Evaluationen wird festgestellt, dass das Ziel auch wegen Kooperationen mit Schulen und Schulkindbetreuungen aus ganz Freiburg gut erreicht wird. Ca. 50% der Besuchskinder- und Jugendlichen kommen aus den angrenzenden Stadtteilen, 45% verteilt aus der ganzen Stadt, 5% aus dem Umland. Das Schwerpunkalter ist von 6 bis 14 Jahre, erweitert sich jedoch auf 18/20 Jahre bei speziellen Angeboten wie beispielsweise in begleiteten inklusiven (Schul)Praktika und der ehrenamtlichen Mitarbeit bei den tiergestützten Gruppen. Der Kinderabenteurerhof hat vier FÖJ Stellen und eine FSJ Stelle, die von jungen (erwachsenen) Menschen für ein Jahr ausgefüllt werden. Ebenso bietet der Kinderabenteurerhof in Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe und EinsA im Rahmen Jugendhilfe im Strafverfahren, Arbeitsstunden für Jugendliche und junge Erwachsene abzuleisten. Die ehrenamtlich tätigen Jugendlichen haben einen selbstverwalteten Raum, welchen sie jederzeit nutzen können. Dadurch üben sie sich in Absprachen mit den hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen. Kinder mit Fluchterfahrung finden seit der Eingliederung in die Ganztagsschulbetreuung kaum selbstständig den Weg zu uns, kommen jedoch noch zu bestimmten festen Angeboten wie beispielsweise Tierprogramme, Mädchengruppe und über Kooperationen zu uns.

### Angebote und genaue Zielgruppen der OKJA

Im Folgenden sollen die Angebotszeiten und ihre jeweiligen Adressaten kurz dargestellt werden.

#### **Schulzeiten:**

- Mittwoch bis Freitag, 15:00 -18:00 Uhr 1.und 3. Samstag im Monat 9:00-14:00 Uhr(ohne Anmeldung) : Kinder und Jugendliche von 6-14 Jahre (Gartenwerkstatt, Tiere erleben, Kinderküche, Spiele für viele, Kreativwerkstatt, Schafspaziergang, Werkangebote ...)
- Montag bis Freitag tierpädagogische Gruppen (mit Anmeldung) für 8- 12-jährige in Kleingruppen (Tiere pflegen, füttern, bewegen, verwöhnen, erleben...) 14:30 - 18:00Uhr
- Schmiedewerkstatt Freitags für Jugendliche von 10- 14 Jahre ; 15:00-18:00 Uhr (mit Anmeldung)
- 3. Samstagnachmittag im Monat: 0-130 Jahre, „Offen für alle“, bis zu 250 Besucher, Versuch alle Interessierten, Nachbarn, Mitglieder zu integrieren (Tier- und Werkangebote, Infos, Garten- und Platzarbeiten, Getränke und Essen); 14:00 -18:00 Uhr (ohne Anmeldung)
- Inklusive Praktika für Schüler\*Innen mit und ohne Behinderung (14-18 Jahre). Hier bieten wir begleitete Praktika im Tier- und Gartenbereich tageweise oder als Blockpraktikum .

#### **Schulferienzeiten:**

Ferienprogramme: In neun Schulferienwochen bietet der Kinderabenteurerhof verlässliches Ferienprogramm (incl Mittagessen von 8:00 bis 16:00 Uhr ) für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren an. In diesen wird ein breites Spektrum an schon genannten Programmen geboten gemischt mit speziellen Themenwochen wie z.B. Bauwochen, Schmieden, Wildholzdrechseln, Tierpädagogische Angebote, Wald- oder Gartengruppen.



### Zusatzangebote:

- Mädchengruppe einmal im Monat (offen für Mädchen von 12-15 Jahren) plus Freizeiten mit Übernachtung,
- Freizeiten mit Übernachtungen ,z.B Wanderreiten, Hütttenübernachtung..
- Außerschulische Bildungsprogramme im Sinne eines Verständnis von Bildungslandschaften für eine nachhaltige Bildung, in der außerschulische Partner eine eigene differente und klar abgegrenzte Rolle zur klassischen Schulbildung darstellen; vormittags an 3-4 Wochentagen, gerichtet an Grund- Förder- und Ganztageschulen.
- Mitwirkung auf Stadt(teil)festen, Tag der Inklusion, Weltkindertag, Aktionswoche BNE, Agrikulturfestival,..
- Besuchsführungen für Gruppen aller Art (Ausbildungsstätten wie Merianschule oder Projektgruppen mit inklusiven und ökologischen Zielen) (20 bis 30 Gruppen je Jahr)

### Diverse zusätzliche Projekte. (Stiftungsfinanziert) : z.B. 2021

- JIN (Jugend im Naturschutz) und Bildungsprojekte Streuobstwiese , Förderung Stiftung Naturschutz)
- Wochenmarktstand der guten Orte mit Partnern aus der inklusiven Arbeitswelt (Förderung Aktion Mensch)
- Förderung und Erhalt artenreicher Mähwiesen ( Förderung Umweltschutzamt Freiburg)
- Angebotszeiten gesamt (4 Wochen Schließzeit pro Jahr) (2019 307 wöchentliche Besuche im Schnitt)
- Offene Angebote 6-14 Jahre: 12h pro Woche
- Gruppenangebote 8-14 Jahre: 15h pro Woche
- Ferienangebote 6-14 Jahre: 9 Wochen a 40h
- Außerschulische Bildungsprogramme: durchschnittlich 9h pro Woche
- Inklusive begleitete Praktika: 14-18 Jahre: 15h pro Woche
- Zusätzlich Angebote (Freizeiten, Mädchengruppe, etc.) im Jahresschnitt 3-4h pro Woche

### Methodik

Die pädagogische Arbeit auf betreuten Spielplätzen zielt auf einen komplexen Lernbereich, der niemals abgeschlossen ist. Die Bedeutung einzelner Lernschritte und -elemente kann kaum exakt bestimmt werden. Es geht darum, dass Kinder vielfältige Fähigkeiten in der kognitiven, sozial-emotionalen und physischen Erziehungsdimension (Kopf, Herz und Hand) erwerben und Schritte auf dem Weg zu Selbstvertrauen, Selbstverantwortung, Selbständigkeit, Gruppenfähigkeit, Toleranz und Leistungsfähigkeit gehen. Dabei sind Lernerfolge nicht nur das Resultat zielgerichteten pädagogischen Handelns, sondern auch Folgen des pädagogischen Arrangements der Spielplätze und der Interaktion mit anderen Kindern. Die Projekte, Aktionen und Spiele, die die Spielplatzbetreuer\*innen anregen und durchführen, sollten einigen der folgenden Leitlinien entsprechen (wenn dies auch nicht immer gelingen kann):

- sie sollten die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zur Basis haben,
- sie sollten handlungsorientiert sein,



- sie sollten den personalen Bezug der Kinder zueinander und der Betreuer\*innen/Erwachsenen zu den Kindern fördern,
- sie sollten ganzheitlich angelegt sein, d.h. Lernziele aus der kognitiven, sozial/emotionalen und physischen Erziehungsdimension beinhalten,
- sie sollten emanzipatorisch sein,
- sie sollten interessant und spannend sein.

## Kooperation/Vernetzung

Der Kinderabenteuerhof ist lokal und bundesweit vernetzt und pflegt viele Kooperationen, insbesondere zu unserem inklusiven und ökologischen Profil.

Stadtweite Kooperationen mit Schulkindbetreuungen/ Nachmittagsbetreuungen z.B.: Autismuszentrum Südbaden e.V., Tullaschule, Hebelschule, Schönbergschule, Loretoschule,...

Kooperationen mit Schulen zu außerschulischen Bildungsprojekten (Anteil der Förder-/inkluisiven Schulen bei über 50%) z.B.: Janusz-Korczak Schule, SBBZ Günterstal, Montessori Schulhaus, Hexentalschule Merzhausen, Karlsschule, Schenkendorfsschule, Wenzingerschule, Tullaschule, Paula Fürst Schule, Richard Mittermaier Schule, ...

Partner: ABC, Arbeitskreis Behinderte Christuskirche, Lebenshilfe Breisgau gemeinnützige GmbH, Zusammen Leben e.V., Agronauten (Forschungsgesellschaft für nachhaltige und regionale Landwirtschaft), Wein- und Obstgut Dilger, Agrikulturfestival e.V., Freiburger Forschungsräume u.a.

Lokale Vernetzungen: BuJuFa Freiburg“ (Mitgliedseinrichtungen des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze) mit dem ASP Weingarten, Kontiki (Mundenhof), Lernort Kunzenhof, ASP Lahr); BNE 9 Gruppe Freiburg; AK Inklusion im Quartier Vauban; Jour Fixe des Quartiers Vauban; AK Nachhaltigkeit Lernen; BNE 9 Gruppe der Stadt Freiburg; Trägerrat Freiburg.

Bundesweite Vernetzung: Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Spielfalt“ des BdJa: Inklusion auf pädagogisch betreuten Spielplätzen und im Beirat des BdJa

## Träger

Der Kinderabenteuerhof Freiburg e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und vom Sozial- und Jugendamt als Träger der offenen und außerschulischen Kinder- und Jugendhilfe anerkannt. Der Kinderabenteuerhof e.V. ist Mitglied beim Trägerrat der OKJA und dem Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V. (BDJA). Dieser ist der bundesweite Dachverband der Kinder- und Jugendfarmen und Aktivspielplätze. Der BDDJA berät und vernetzt, organisiert Fortbildungen und vertritt die Idee von betreuten Spielplätzen auf Bundesebene. Die wichtigsten Prinzipien des BDDJA





sind: Offenheit, Kontinuität, Transparenz, Partizipation, Veränderbarkeit und Attraktivität. Diese Prinzipien finden sich in unseren Zielen wieder.

## **Personal, Vereinsstruktur und Rolle des pädagogischen Personals**

Das hauptamtliche Personal des Kinderabenteuerhofes ist im ausreichenden Maße geschult und ausgebildet. Auf Grund unseres Profils wird von den Pädagog\*innen Multiprofessionalität verlangt. Menschen aus verschiedenen Berufsfeldern bilden zusammen das Team: Fachpersonal aus der Sonderpädagogik, der Land- oder Tierwirtschaft, Handwerker\*innen, Pädagog\*innen, ... Ergänzt wird das Personal von Praktikant\*innen, FÖJler\*innen, Honorarkräften und Ehrenamtlichen, die gut eingearbeitet und auf ihre Aufgaben vorbereitet werden und immer mit den hauptamtlich Beschäftigten zusammenarbeiten. Es findet in regelmäßigen Abständen Anleitersgespräche, Teams und Fortbildungen statt, um die Qualität und den Teamgeist zu stärken. Die Fachkräfte haben eine Vorbildfunktion in Bezug auf ökologisches und nachhaltiges Handeln, artgerechte Haltung von Tieren und dem Umgangston auf unserem Platz. Sie handeln unterstützend, wertschätzend und bestärkend. Die Fachkräfte geben Impulse; so wenig direktiv und vorschreibend wie nötig. Eine basisdemokratische Grundeinstellung prägt unser Denken und Handeln.

Die Einrichtungsleitung ist in enger Absprache mit dem Vorstand und dem Leitungsteam und darüber mit den einzelnen pädagogischen Teams. Wir bemühen uns um eine flache Hierarchie mit dienender Leitung und Verantwortung tragender und Entscheidung mitbestimmender Mitarbeiter\*innenschaft.

In allen Bereichen sind ehrenamtlich tätige Menschen eingebunden. Diese Tätigkeiten werden im hohen Maße vom Verein gefördert und fängt bei unseren Kindern an, wenn sie im Jugendalter weiterhin Interesse haben, im Hofgeschehen integriert zu sein, aber auch viele Eltern unserer festen Gruppen oder interessierte Mitglieder arbeiten regelmäßig auf dem Hof mit. Unser Vereinsvorstand arbeitet ebenfalls ehrenamtlich.

*Siehe als Anlage dazu das Organigramm*

## **Finanzierung**

Unsere Finanzierung basiert auf verschiedenen Säulen. Wir werden bei unseren Gesamtausgaben zu ca. 50 % öffentlich gefördert durch die Stadt Freiburg und durch Landeszuschüsse. Der Anteil für die offene, inklusive Kinder- und Jugendarbeit beträgt 40 % und für unsere festen Betreuungsangebote 70 %. Den Rest unserer Einnahmen bestreiten wir über (Mitglieds-) Beiträge, Stiftungen, Spenden und ehrenamtlicher Mitarbeit.

Der Verein hat momentan 486 Familienmitgliedschaften.



## **Bedeutung für den Sozialraum**

Durch die Gestaltung von Festivitäten und der grundsätzlichen Offenheit sind wir ein generationsübergreifendes und interkulturelles Projekt des Gemeinwesens, in dem Begegnung, Teilhabe und Mitbestimmung möglich sind.

Die Aktivitäten des Kinderabenteuerhofs tragen wesentlich zur Integration neuer Bewohner\*innen bei und fördern damit die Identifikation mit dem Stadtteil im Sinne einer positiv erfahrbaren Nachbarschaft. Am Schnittpunkt des neuen Stadtteils Vauban mit angrenzenden Quartieren gelegen ist hier ein Platz der Begegnung und Aktivität entstanden.